Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 3. Dezember 2015
Ausgabe 232
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Münchens Personalchef erneut Präsident der kommunalen Arbeitgeber 3
› Landeshauptstadt verleiht Erasmus-Grasser-Preis 2015 3
› 1.270 neue Wohnungen in Obersendling 5
› 1.100 Wohnungen auf dem ehemaligen E.ON-Gelände in Obersendling 6
› Konzeption zur langfristigen Freiraumentwicklung vorgestellt 7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25 7
› Infoabend zur Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen 9
› Hommage an Francesco Rosi im Filmmuseum 9
› Münchner Stadtbibliothek Sendling: Crashkurs Rhetorik 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 4. Dezember, 11 Uhr, Rathausgalerie
Bürgermeisterin Christine Strobl und die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Ingeborg Staudenmeyer, sprechen Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Kreativität kennt kein Alter". Musikalisch wird die Veranstaltung durch die „Evergreen Serenaders" begleitet. Die Ausstellung ist vom 4. bis 20. Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 4. Dezember, 11.30 Uhr,
Thomas-Wimmer-Haus, Burgkmairstraße 9
Kommunalreferent Axel Markwardt eröffnet in der „Alten Heimat" den neuen Aufzug. Die Siedlung entstand dank einer Stiftung anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt 1958. Am 20. Dezember 1959 war auf dem Baugelände an der Zschokkestraße in Laim die Grundsteinlegung. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten ging die Siedlung im Juli 1962 in die Obhut der Stadt über. Seitdem kümmert sich die Stadtverwaltung um den Gebäudekomplex.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 10. Dezember, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus",
Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Donnerstag, 10. Dezember, 18 Uhr, Kulturhaus
Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Donnerstag, 10. Dezember, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (barrierefrei)
Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 24 (Feldmoching – Hasenbergl) zum Thema Hortversorgung und Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern in der Lerchenau.

Meldungen

Münchens Personalchef erneut Präsident der kommunalen Arbeitgeber
(3.12.2015) Münchens Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle wurde bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände Deutschlands (VKA) in Bremerhaven einstimmig für weitere drei Jahre als Präsident wiedergewählt. Die Stimmberechtigten der VKA bestätigten den Juristen, der dieses Amt seit 2004 inne hat, zum vierten Mal in Folge in seinem Amt. Damit führt Dr. Böhle auch im kommenden Jahr die anstehenden Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in den Kommunen. Die Auftaktveranstaltung findet Ende März 2016 in Potsdam statt.
Gastredner bei der diesjährigen Herbstsitzung war Dr. Ulrich Maly, Vizepräsident des Deutschen Städtetages, und Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg. Maly berichtete von den Anstrengungen der Kommunen zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingskrise: „Die Verwaltungen in unseren Städten befinden sich im Ausnahmezustand, aber sie funktionieren." Die aktuelle Krise sei trotz allen Schwierigkeiten „eine Sternstunde des öffentlichen Dienstes in den Kommunen", so Maly. Die Leistungen vor Ort würden von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht, die „ohne Anordnung oder besondere Leistungsanreize Engagement zeigen, das weit über das übliche Maß hinausreicht", sagte Maly abschließend.
Die VKA ist als Spitzenorganisation im Sinne des Tarifvertragsgesetzes der tarifpolitische und arbeitsrechtliche Dachverband der kommunalen Verwaltungen, Betriebe und Unternehmen in Deutschland. Sie schließt Tarifverträge für rund 10.000 kommunale Arbeitgeber mit über zwei Millionen Beschäftigten in Deutschland ab.

Landeshauptstadt verleiht Erasmus-Grasser-Preis 2015
(3.12.2015) Bürgermeister Josef Schmid, zugleich Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, hat im Rahmen eines Festaktes vier Münchner Handwerksbetriebe und einen Ausbilder für ihr besonderes Engagement in der beruflichen Bildung von Jugendlichen mit dem Erasmus-Grasser-Preis ausgezeichnet. Bürgermeister Schmid: „Das Handwerk ist für uns unverzichtbar bei der Ausbildung von Fachkräften und der Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt. Ausbildung garantiert den persönlichen Erfolg im Berufsleben ebenso wie den Erfolg des Wirtschaftsstandorts insgesamt. Deshalb würdigt die Stadt das Engagement von Handwerksbetrieben und ihren Ausbildenden mit einem eigenen Preis. Mittlerweile hat sich

der Erasmus-Grasser-Preis zu einem Qualitätssiegel für herausragende Ausbildung im Münchner Handwerk entwickelt."
Der Erasmus-Grasser-Preis wird seit 1993 jährlich vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern ausgeschrieben. Er zeichnet Münchner Handwerksbetriebe sowie ihre Ausbilderinnen und Ausbilder aus, die sich um die berufliche Bildung von Jugendlichen besonders verdient gemacht haben. Insbesondere die Ausbildung von Behinderten, Lernbeeinträchtigten, ausländischen Jugendlichen und Mädchen in Männerberufen wird honoriert. Daneben werden die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und eine im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeit beachtet.
Das sind die Erasmus-Grasser-Preisträger 2015:

- ***Ausbilder Siegfried Bothur, Berufsbildungswerk München***
  Siegfried Bothur ist seit dem Jahr 2000 als Ausbilder in der Schuhmacher-Werkstatt im Berufsbildungswerk München beschäftigt. Dort hat er für hörgeschädigte Jugendliche den Ausbildungsberuf im Orthopädie-Schuhmacherhandwerk etabliert. Bislang handelt es sich bundesweit um die einzige Einrichtung dieser Art für gehörlose und schwerhörige Menschen. Bothurs langjähriger persönlicher Einsatz hat zahlreiche Innovationen in der Ausbildung junger Menschen mit Hörschädigungen auf den Weg gebracht, wie zum Beispiel eine berufsspezifische Online-Plattform für Gehörlose.
- ***Juwelier Heiden***
  Juwelier Heiden zählt zu Münchens ältesten Ausbildungsbetrieben – seit 1831 bildet er junge Menschen aus. Der Betrieb bildet nicht nur schon sehr lange und kontinuierlich aus, sondern auch in sehr hoher Qualität. Mehrere Kammersieger im Leistungswettbewerb des Handwerks haben ihren Beruf bei Juwelier Heiden erlernt.
- ***Mauerer Öko Bäckerei Konditorei GmbH***
  In der Mauerer Öko Bäckerei Konditorei GmbH erhalten regelmäßig auch Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit Problemen im sozialen Umfeld einen Ausbildungsplatz. Im Jahre 1898 gegründet, stellt das Familienunternehmen seit 117 Jahren und in fünfter Generation Backwaren her und bildet Bäcker selbst aus. Auch engagiert sich der Betrieb sehr stark in der Berufsorientierung an Schulen und beteiligt sich an Ausbildungsmessen.
- ***Schreinerei Lorenz + Schmid GmbH***
  Die Schreinerei Lorenz + Schmid verfügt mit rund 30 Praktikumsplätzen im Jahr über ein umfangreiches Angebot und spricht auch Flüchtlinge an: Über ein Praktikum kam zum Beispiel ein junger afghanischer Flüchtling zur Schreinerei, der aktuell das Berufsgrundschuljahr absolviert, um

anschließend in der Schreinerei Lorenz + Schmid seine Ausbildung zum Schreiner aufzunehmen. Das Motto der Schreinerei lautet: Nachwuchs ist immer erwünscht. Schulabschlüsse spielen dabei nur eine sekundäre Rolle, der soziale Aspekt und freundschaftliche Umgang dafür eine umso größere im jungen Team, das einem Familienbetrieb gleicht.

- ***Zinoni München Heizungsbau GmbH***
  Seit 1946 wurden in der Firma Zinoni 200 junge Menschen erfolgreich ausgebildet. Der Betrieb gibt immer wieder auch Quereinsteigern und Lehrstellenwechslern eine Chance und unterstützt seine Lehrlinge auch bei privaten Problemen oder bei der Wohnungssuche. Der Geschäftsführer Wilhelm Zinoni ist ehrenamtlich als Obermeister der Innung tätig.

Der Erasmus-Grasser-Preis gehört zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) und würdigt die ausbildenden Handwerksbetriebe in München. Bewerbungen für den Erasmus-Grasser-Preis 2016 sind ab sofort möglich. Der Bewerbungsbogen sowie weitere Informationen sind erhältlich unter *www.muenchen.de/erasmus-grasser-preis* oder telefonisch bei Robert Hanslmaier, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Telefon 2 33-2 51 56.

1.270 neue Wohnungen in Obersendling

(3.12.2015) Die Entwicklung der Wohnbauflächen für zirka 1.270 Wohnungen auf den Flächen nördlich der Siemensallee in Obersendling schreitet voran: Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat gestern beschlossen, das prämierte Gesamtkonzept der Arbeitsgemeinschaft Rapp+Rapp B.V., Amsterdam, mit Lützow 7 Garten- und Landschaftsarchitekten, Berlin, der weiteren Bauleitplanung zu Grunde zu legen und weiterzuentwickeln.
Dabei wird für den Bereich „Campus Süd“ der PATRIZIA Deutschland GmbH und für die geplante Umnutzung des Hochhauses an der Baierbrunner Straße 54 jeweils ein separater Bebauungsplan aufgestellt. Für die geplante Umnutzung des Hochhauses empfahl die Jury den Entwurf des Büros Meili Peter Architekten aus München. Der Entwurfsverfasser hat sich in herausragender Weise mit dem Gebäudebestand auseinandergesetzt und ein breitgefächertes Angebot an Wohnungsgrundrissen erarbeitet.
Die Umnutzung des Hochhauses soll als vorhabenbezogener Bebauungsplan erfolgen. Die beiden Verfahren werden inhaltlich eng verknüpft und zeitlich parallel geführt.
Auf dem Gesamtareal mit einer Fläche von zirka 11,5 Hektar soll ein lebendiges Wohnquartier für etwa 1.000 neue Wohnungen mit Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sowie umfassenden Grün- und Freiflächen

entstehen. Durch die Umnutzung des Hochhauses werden zusätzlich zirka 270 Wohnungen geschaffen.
Städtebau und Hochbau zeigen ein hohes Potenzial an Möglichkeiten für die Identifikation der zukünftigen Bewohnerschaft mit dem neuen Quartier. Die Planungsverfahren wurden mit insgesamt vier Informationsveranstaltungen im Rahmen der erweiterten Bürgerbeteiligung begleitet.

1.100 Wohnungen auf dem ehemaligen E.ON-Gelände in Obersendling
(3.12.2015) Mit einem Satzungsbeschluss hat der gestrige Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung dem Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2072a endgültig zugestimmt und damit im Stadtteil Obersendling die Realisierung von Wohnbauflächen für zirka 1.100 Wohneinheiten ermöglicht.
Auf bisher brachliegenden Flächen im direkten Umfeld des ehemaligen Heizkraftwerkes an der Drygalski-Allee soll damit ein neues Wohnquartier für zirka 2.500 Bewohnerinnen und Bewohner entwickelt werden.
Die Planung sieht drei in der Höhe und in der Fassadengestaltung gegliederte große Wohnhöfe mit sechs bis acht Geschossen vor. Ein zentraler, ruhig gelegener Park wird über „grüne Finger" mit Grünflächen und Wegeverbindungen in die Umgebung und zum Südpark hin eingebunden. Durch die Blockränder werden die Innenhöfe vom Straßen- und Gewerbelärm abgeschirmt. Neben Eigentumswohnungen sind im Planungsgebiet Mietwohnungen und Flächen für geförderten Wohnungsbau in größerem Umfang sowie zwei Wohnheime für besonderen Wohnbedarf vorgesehen. Daneben wird das neue Quartier über Kindertageseinrichtungen, soziale Infrastruktur, Einzelhandelsflächen und Dienstleistungsangebote verfügen. Der öffentliche Platzbereich an der Kreuzung Drygalski-Allee/Boschetsrieder Straße bildet den zentralen Zugang zum neuen Quartier und schafft einen Übergang zum nördlich gelegenen Südpark. Auf den Dächern der Wohngebäude sind umfangreiche gemeinschaftlich nutzbare Dachgärten und -terrassen für die Anwohnerinnen und Anwohner beabsichtigt, die neue Akzente der Dachflächennutzung setzen.
Grundlage für die städtebauliche Neuordnung war ein zweistufiger städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb, der unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt wurde. Als Siegerentwurf prämierte die Jury das Zürcher Architekturbüro von Ballmoos Krucker mit Schweingruber Zulauf (heute Studio Vulkan, Zürich) Landschaftsarchitekten. Zur Sicherung der architektonischen Qualität begleitet ein Beratungsgremium aus Politik und Fachleuten den Planungsprozess.

Konzeption zur langfristigen Freiraumentwicklung vorgestellt
(3.12.2015) Die Landeshauptstadt München wächst und verdichtet sich baulich weiter. Wie kann es dabei gelingen, die für die Lebensqualität in der Stadt so wichtigen Grün- und Freiräume mit ihren Qualitäten zu erhalten und weiterzuentwickeln? Welche neuen Potenziale können gehoben werden? Zu diesen für die Stadtentwicklung sehr zentralen Fragen hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung dem Stadtrat in der gestrigen Sitzung eine Rundumsicht auf die Freiräume in München vorgelegt. Im Kern steht das Konzeptgutachten „Freiraum M 2030", das vom Berliner Landschafts-
architektenbüro BGMR gemeinsam mit Professor Friedrich von Borries und dem Münchner Freiraumstudio erarbeitet wurde. Darin wird ein zukunftsorientiertes Bild der Münchner Freiräume im Jahr 2030 entworfen, das zugleich eine stadtweite Grundlage bietet für viele unterschiedliche Akteure mit ihren spezifischen Fachgrundlagen, -zielen und -werkzeugen.
Das Konzeptgutachten soll als Basis für die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit dienen. Die jährliche Ausstellung „Zukunft findet Stadt" des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Rathausgalerie wird ab 14. Januar bis zum 3. März 2016 hierfür einen passenden Auftakt bilden: Dort wird das Thema Freiraumentwicklung in München präsentiert und Raum für weitere Veranstaltungen und Diskussionen rund um dieses Themenfeld gegeben. Wie bei der letzten Jahresausstellung haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich aktiv in die Diskussion einzubringen.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25
(3.12.2015) Aufgrund des großen Interesses bei der Bürgerversammlung am 24. November findet eine zusätzliche Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 25 (Laim) statt.
Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 25 (Laim) mit, dass die Bürgerversammlung des 25. Stadtbezirkes am Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, in der Aula der Lukas-Schule, Riegerhofstraße 18, 80686 München, stattfindet.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:
1. S-Bahn-Stammstrecke (Sachstand)
2. Umweltverbundröhre (Sachstand)
3. Trambahn Westtangente

4. Ehemaliges Kaufhaus Beck (Planungen)
5. Bebauung ehemaliges Straßenbahndepot Zschokke-/Westendstraße
6. Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtbezirk (Planungen)
7. Flüchtlingssituation

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Josef Mögele.

Infoabend zur Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen
(3.12.2015) Immer mehr Mietshäuser werden in Eigentumswohnungen aufgeteilt und dann Wohnung für Wohnung verkauft. Die betroffenen Mieter werden dadurch mit vielen Fragen, Entscheidungen und Unannehmlichkeiten konfrontiert. Rechtsanwältin Dorothea Modler greift in ihrem Vortrag am Dienstag, 8. Dezember, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, in verständlicher Form alle relevanten Fragestellungen wie Kündigungsschutz, Vorkaufsrecht, Besichtigungsrecht, Mietkaution, Abfindungsvereinbarung oder Betriebskostenabrechnung auf und hilft betroffenen Mieterinnen und Mietern, mit der Situation souverän und mit Bedacht umzugehen. Im Rahmen des Vortrags geht Modler auf Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Hommage an Francesco Rosi im Filmmuseum
(3.12.2015) An sechs Terminen würdigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem Circolo Cento Fiori e.V. und dem Istituto Italiano di Cultura München den streitbaren neapolitanischen Filmemacher Francesco Rosi (1922 – 2015).
Francesco Rosi begann seine Filmkarriere als Co-Regisseur mit Luchino Visconti, später arbeitete er auch mit Michelangelo Antonioni und Mario Monicelli zusammen. Rosis dritter eigener Film „Salvatore Giuliano“ (Freitag, 4. Dezember, 18.30 Uhr) verhieß eine Mischung aus Western und Gangsterfilm, konfrontierte das Publikum dann aber mit einer verborgenen Seite der Geschichte Italiens. Rosis Stil faszinierte: Immer mutig in der Erzählung, kompromisslos auf der Suche nach der Wahrheit, dokumentarisch genau, ohne auf Leidenschaft und moralische Tiefe zu verzichten.
„Il caso Mattei“ (Sonntag, 6. Dezember, 18.30 Uhr) entstand unter großen Schwierigkeiten, weil „seine Realisation von Politik und Wirtschaft als nicht opportun angesehen wurde“, wie Rosi in seinem letzten Interview 2014 sagte. Der Film ist ein Musterbeispiel für Rosis „cinema impegnato“, ein neues revolutionäres Kino der Recherche und Erforschung, das die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion ineinanderfließen lässt.
Neben seinen politischen Filmen hat Rosi auch „leichtere“ Werke geschaffen wie das Märchen „C’era una volta“ (Sonntag, 5. Dezember, 18.30 Uhr).
Rosi adaptierte unter anderem wichtige Werke von Carlo Levi wie „Cristo si è fermato a Eboli“ (Samstag, 12. Dezember, 18 Uhr), von Andrej Platonov „Tre fratelli“ (Mittwoch, 9. Dezember, 18.30 Uhr) und von Primo Levi „La tregua“ (Freitag, 11. Dezember, 18.30 Uhr). Mit diesem, seinem letzten Spielfilm kehrte Rosi wieder zum Thema Krieg zurück, dem er sich schon früher zugewandt hatte.

Am 31. August 2012 erhielt Francesco Rosi im Alter von 90 Jahren während des 69. Festivals von Venedig den Goldenen Löwen als Anerkennung für sein Lebenswerk.
Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Münchner Stadtbibliothek Sendling: Crashkurs Rhetorik
(3.12.2015) Sicheres und souveränes Auftreten vor Publikum kann man lernen. Auch das Lampenfieber kann man durch Übungen und Techniken, die spielerisch an diesem Abend gezeigt werden, in den Griff bekommen. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer bekommen einen Einblick, wie man ein spannendes Referat hält und das Publikum miteinbezieht. Der Crashkurs Rhetorik findet im Rahmen von „kurz&gut" – ein Angebot der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Münchner Stadtbibliothek – am Donnerstag, 10. Dezember, von 19.15 bis 20.45 Uhr in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, statt. Der Eintritt kostet 5 Euro. Die Anmeldung erfolgt unter der Kursnummer B451202 über die MVHS Süd, Telefon 74 74 85 20.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 3. Dezember 2015

Arbeiten in der Adventszeit in der Fußgängerzone und der Sendlinger Straße notwendig?
Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

Ponyreiten auf der Wiesn und der Auer Dult – Kritische Untersuchung eines generellen Verbots
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Öffnet die Dächer!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/ Rosa Liste)

Genderperspektive im MBQ stärken!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Projekte außerhalb des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) als TrägerInnen für den Dritten Arbeitsmarkt gewinnen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

MBQ: Trägerbeteiligung institutionalisieren!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Jutta Koller und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Die Stadt München und die „Freien Träger“
Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Georg Schlagbauer

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

03.12.2015

Arbeiten in der Adventszeit in der Fußgängerzone und der Sendlinger Straße notwendig?

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Bereich der Fußgängerzone und der Sendlinger Straße werden keine Genehmigungen für Arbeiten im öffentlichen Fußgängerraum für den Zeitraum der Adventszeit erteilt.
Die Landeshauptstadt München wird gebeten, die Arbeiten im öffentlichen Raum der Fußgängerzone an der Sendlinger Straße durch die ausführenden Firmen umgehend beenden zu lassen. Diese Arbeiten sollen erst nach Weihnachten fortgeführt werden.

Begründung:

Die Unternehmen in der Innenstadt engagieren sich nicht nur in den eigenen Geschäften enorm. Im Hackenviertel, in der Fußgängerzone in der Sendlinger, haben die ansässigen Geschäfte zusammen mit den Anliegern Weihnachtsbeleuchtungen initiiert.
Die Vorweihnachtszeit ist für den Handel und die Gastronomie von erheblicher Bedeutung.

Aktuell befinden sich vor dem Ruffinihaus bei Hillenbrand, vor Tretter, an der Kreuzung Hackenstraße vor Juwelier Fridrich und vor dem Hackerhaus Absperrungen im Fußgängerraum. Diese beeinträchtigen nicht nur den Verkehrsfluß sondern behindern auch erheblich die Sicht und stören damit das Erscheinungsbild.

Nach unserer Kenntnis handelt es sich um Kabelzieharbeiten im Auftrag der Deutschen Telekom. Diese werden ohne Aufgrabungen, aber dafür bis 18.12. durchgeführt.
Diese Arbeiten sollen umgehend beendet, die Absperrungen abgebaut und nach Weihnachten erst wieder aufgenommen werden.
Von dieser Regelungen sind natürlich unaufschiebbare Arbeiten ausgenommen. Der Grund ist aber durch die Verwaltung genauestens zu prüfen.

Manuel Pretzl Stadtrat	Richard Quaas Stadtrat	Georg Schlagbauer Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Stadträtin Dr. Evelyne Menges
Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Richard Quaas

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

03.12.2015

Ponyreiten auf der Wiesn und der Auer Dult – Kritische Untersuchung eines generellen Verbots

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei der tierärztlichen Fakultät der LMU eine Studie in Auftrag zu geben, wie die ganzjährige Haltung und der Gesundheitszustand der Pferde und Ponys in den Schaustellerbetrieben und auf Reitbahnen während städtischer Veranstaltungen zu bewerten ist. Insbesondere soll untersucht werden, ob diese Tiere Anomalien am Skelett und im Verhalten aufweisen, welche bei anderen genehmigten Haltungs- und Nutzungsmustern in vergleichbarem Umfang nicht vorkommen.
2. Ebenso soll von der Verwaltung geprüft werden, welche Auswirkungen ein generelles und sofortiges Verbot des Ponyreitens für die Betreiber hätte.
3. Es soll des Weiteren dargestellt werden, welche Auswirkungen das Verbot auf den bestehenden Tierbestand hat. Unklar ist, ob diese Tiere dem Bolzenschuss und dem Schlachter anheim fallen oder ob, angesichts des realen Endes der meisten Pferde in Deutschland – beim Metzger, überhaupt realistische Chancen auf eine artgerechte Ponyhaltung bestehen.

Begründung:

Das Ponyreiten auf der Wiesn und der Auer Dult hat Tradition. Generationen von Kindern sind schon auf den Ponys der alteingesessenen Schaustellerbetriebe geritten. Diese Tradition steht im Spannungsfeld zum Tierschutzgedanken. Die Tiere sind schließlich keine Gebrauchsgegenstände und werden auf den Großveranstaltungen stark beansprucht.

Bereits jetzt gelten hohe tierschutzrechtliche Auflagen für die wenigen noch verbliebenen Betreiber sogenannter Ponykarussells. Dem Stadtrat soll dargestellt werden, welche Auflagen das sind und ob diese eingehalten werden. Des weiteren ist darzustellen, wie die Betriebe Ihre Tiere halten und ob die Tiere durch das Ponyreiten krank werden. Es ist im-

mer wieder von Fehlstellungen und Schäden am Skelett zu hören, aber es liegen keine belastbaren Aussagen dazu vor. Eventuell muss eine Untersuchung in Auftrag gegeben werden, sollte die Verwaltung keine Aussagen dazu treffen können.

Ein generelles Verbot hätte weitreichende Folgen für die Schausteller und Ponys. Schon jetzt gibt es immer weniger Einsatzorte für diese Betriebe, da das Ponyreiten mancherorts verboten wurde. Es gilt deshalb zu klären, ob die Schausteller bei einem Verbot in die Insolvenz getrieben werden. Viele Betreiber haben noch nie etwas anderes gemacht. Und was passiert mit den Ponys, wenn sie aufgrund der Geschäftsaufgabe nicht mehr gehalten werden können? Werden sie mit dem Bolzenschuss getötet oder geschlachtet? All diese Varianten wären aus tierschutzrechtlichen Gründen keinesfalls tragbar.

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Manuel Pretzl
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE MÜNCHEN

München, den 03.12.2015

Öffnet die Dächer!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in mehreren Schritten die Öffnung der Dächer Münchens für die Bürgerschaft voranzutreiben.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, geeignete Flachdächer in München für die Nutzung durch die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Dabei geht es darum, den Münchnerinnen und Münchnern neue Ausblicke auf die Stadt zu eröffnen, die Dachflächen stärker zu gestalten und zu nutzen, aber auch die Dächer vermehrt zu begrünen.

Dazu wird

- eine Liste der sich in Besitz der Landeshauptstadt München bzw. städtischer Beteiligungsgesellschaften befindlichen Flachdächer erstellt und die Möglichkeit einer Öffnung für die Allgemeinheit geprüft ;
- eine mögliche Begrünung für Teilbereiche oder z.B. mit Hochbeeten geprüft ;
- ein Tag des offenen Dachs mit Begehungsmöglichkeiten städtischer Dächer und ggf. auch von Dächern anderer Institutionen, die als Kooperationspartner zur Verfügung stehen, organisiert;
- bei Neu- und Umbauten von Gebäuden in städtischer Trägerschaft die Möglichkeit einer Begrünung und öffentlichen Nutzung der Dächer routinemäßig geprüft (dies betrifft insbesondere Schulbauten);
- bei anderen öffentlichen Organisationen bzw. bei Privaten dafür geworben, einen öffentlichen Zugang zu geeigneten Dächern zu schaffen (oder dies zumindest für die Hausgemeinschaft zu ermöglichen). Gegebenenfalls sind dafür die baurechtlichen Voraussetzung zu schaffen (etwa nach dem Vorbild Wiens).

Begründung:

Viele Dächer in München könnten, wenn sie der Allgemeinheit geöffnet würden, grandiose Aussichten über die Stadt bieten und in einer sich immer weiter verdichtenden Stadt eine ganz neue Dimension des öffentlichen Raums gewinnen. Doch meist sind diese Dächer - wenn überhaupt - nur für wenige zugänglich. In anderen Städten wie z.B. in Wien werden Dächer viel häufiger genutzt.

Angesichts der zunehmenden Verdichtung können Grünflächen auch auf Dächern eine immer größere Rolle für das Klima, aber auch für den Aufenthalt im Grünen spielen. Der Phantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt: Aussichtsplattformen, Dachterrassen-Cafés,

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Grünanlagen mit Aussicht, Sportplätze, Schulhöfe, Gemeinschaftsgärten, Hochbeete oder bürgerschaftliche Nutzungsformen sind beispielsweise vorstellbar.
Viele Beispiele finden sich dazu auf Großstadt-Dächern überall auf der Welt:

Dach-Restaurant in Melbourne:
https://www.flickr.com/photos/avlxyz/5600154406

Gemeinschaftsgarden auf dem Dach in New York City:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f9/Rooftop_garden_NYC.jpg

Sportplatz auf dem Dach in Tokyo:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Tokyo_rooftop_football.jpg

Gründach in Chicago:
https://www.flickr.com/photos/joebehr/5759024404

Grüne Dach-Parklandschaft in Singapore:
https://www.flickr.com/photos/henryleong/3642978

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Roth
Gülseren Demirel
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 03.12.2015

Genderperspektive im MBQ stärken!

Antrag

Das RAW wird aufgefordert, bei der Ausgestaltung des MBQ den frauenspezifischen Ansatz und die Strategie des Gender Mainstreaming stärker zu berücksichtigen. Dies wird insbesondere bei den Sozialen Betrieben umgesetzt.
Dem Stadtrat ist darüber hinaus zu berichten, welche Schwerpunkte hinsichtlich der oben genannten Anforderungen das RAW künftig in welchen Teilbereichen umsetzen wird.

Begründung:

Die kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik ist eine tragende Säule der Arbeitsmarktpolitik in München und bundesweit einmalig.
Als Zielgruppe sind Frauen immer noch stärker von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als Männer. Ebenso haben es BerufsrückkehrerInnen auf dem Arbeitsmarkt schwer, eine adäquate Beschäftigung zu finden.
Im Rahmen des Verbundprojektes wird ein Schwerpunkt auf die Zielgruppe Frauen/Berufsrückkehrerinnen gelegt. Es wäre aber notwendig, dies auch im Bereich der Sozialen Betriebe umzusetzen. So finden sich kaum Projekte im Bereich Hauswirtschaft und Gastronomie - ein klassischer Bereich, um Frauen nach Langzeitarbeitslosigkeit zu qualifizieren, Perspektiven zu schaffen und wieder in den Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich, Hep Monatzeder, Katrin Habenschaden
Gülseren Demirel, Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 03.12.2015

Projekte außerhalb des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) als TrägerInnen für den Dritten Arbeitsmarkt gewinnen.

Antrag

Für die Umsetzung und Ausgestaltung des Dritten Arbeitsmarktes werden auch Projekte gewonnen, die bisher keine Trägerschaft im Rahmen des MBQ innehaben.

Begründung:

Im Rahmen der Etablierung des Dritten Arbeitsmarktes wurden bisher ausschließlich Träger ausgewählt, die bereits eine Trägerschaft im Rahmen des MBQ innehaben.
Die Trägerlandschaft in München ist allerdings vielfältig, und es bestehen auch außerhalb des MBQ sinnvolle und auf die entsprechenden Zielgruppen orientierte Projekte, die für eine Trägerschaft in Frage kommen. Ein Ausschluss dieser Projekte reduziert die Auswahl und ist inhaltlich nicht nachvollziehbar.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich
Gülseren Demirel
Hep Monatzeder
Jutta Koller
Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 03.12.2015

MBQ: Trägerbeteiligung institutionalisieren!

Antrag

Das RAW berichtet dem Stadtrat, wie die TrägerInnen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) an der Organisation, der Entwicklung und den finanziellen Rahmenbedingungen beteiligt und sowohl in die Diskussion als auch die Ausgestaltung einbezogen werden.

Begründung:

München hat eine starke und engagierte TrägerInnenlandschaft im Rahmen des MBQ. Nicht nur die Fachlichkeit und Kompetenz, sondern auch die Vielfalt ist ein großer Gewinn für die LH München.
Die kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik ist eine tragende Säule der Arbeitsmarktpolitik in München und bundesweit einmalig. Dies wird vor allem durch die TrägerInnen gewährleistet. Daher ist es auch hilfreich und notwendig, die Trägerlandschaft in die Entscheidungsprozesse einzubinden und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.
Dazu gehören sowohl regelmäßige, institutionalisierte Informations- und Diskussionsrunden als auch auch Abgleichgespräche über Ausgestaltung, Veränderungen, Entscheidungen und Finanzierung (AG Finanzen?).

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich
Gülseren Demirel
Hep Monatzeder
Jutta Koller
Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anfrage

München, den 03.12.2015

Die Stadt München und die „Freien Träger“

Die Stadt München bedient sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben, vorwiegend im sozialen Bereich, sogenannter „Freier Träger“. Diese erhalten im Gegenzug einen Zuschuss. Dieses System ist grundsätzlich auch nicht zu beanstanden.
Kritisch wird es allerdings, wenn die „Freien Träger“ im Hinblick auf ihre Gegenfinanzierung und den Umfang der Aufgabenerfüllung einen zu großen Einfluss ausüben, sozusagen den Betrag und den Betreff selber in das Scheckheft der Landeshauptstadt München eintragen.
Naturgemäß gibt es zwischen den „Freien Trägern“ und der Landeshauptstadt München gewisse Verflechtungen. Einer der auffälligsten Namen in diesem Zusammenhang ist sicherlich der von Stadtrat Christian Müller (SPD).
Herr Müller ist für die Caritas als Fachbereichsleiter Kindertagesstätten in herausgehobender Position tätig. Gleichzeitig ist der KITA-Bereich einer der Hauptförderbereiche durch die LHM.
Herr Müller hat in seiner Zeit als Stadtrat zahlreiche Anträge zu Ausweitungen in diesem Bereich (mit-) verfasst.
Der letzte große Beschluss zu diesem Thema lautete „Überführung der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Einrichtungen in Betriebsträgerschaft und bestehender BayKiBiG-Einrichtungen mit Defizitvertrag bzw. Festbetragsfinanzierung in den Rahmen der Münchner Förderformel“ (Vorlagennummer 14-20 / V 04093)
In diesem Beschluss werden am Anfang auch zahlreiche Anträge, unter anderem auch von Christian Müller angeführt.

Wir fragen daher:

Lag in oben genanntem Fall eine persönliche Beteiligung von Christian Müller vor?
Sind davor schon ähnliche Beschlüsse gefasst worden, in denen auch eine persönliche Beteiligung vorlag? (Wenn ja, welche?)
Fanden vor diesem Beschluss, diesen Beschlüssen, Gespräche auf Arbeitsebene statt, in denen Christian Müller und eventuell auch andere Mitglieder eines Ausschusses, wie beispielsweise dem KJA, für die „Freien Träger“ teilgenommen und/oder verhandelt haben? (Gibt es Protokolle? Wenn ja, bitte beifügen)
Wie sieht es bei der Mitarbeit in Kommissionen und Gremien zu diesem Thema aus, gibt es da auch möglicherweise Interessenkonflikte und persönliche Beteiligungen?
Sieht man bei der Landeshauptstadt München hier einen Interessenkonflikt, bzw. warum wurde hier nichts unternommen?
Bei welchen Beschlüssen trafen eine oder mehrere der oben gestellten Fragen zu und um welche Summe an Haushaltsausweitungen ging es dabei?
Was kann getan werden, um in Zukunft solche Interessenkonflikte zu vermeiden?

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude
Andre Wächter